

Mutter/Vater-Kind-Kuren und Frühe Hilfen

Einblick in Ergebnisse einer qualitativen Pilotstudie des NZFH

Dr. Sabine Horstmann, NZFH

19.4.2023

Gefördert vom:

Bundesstiftung
Frühe Hilfen 

 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Im Rahmen des
Aktionsprogramms

 **AUFHOL
PAKET**
Das Förderprogramm für
Kinder, Jugend & Familien.

Träger:

Nationales Zentrum
Frühe Hilfen 

 **BZgA**
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

In Kooperation mit:

 **DJI**
Deutsches
Jugendinstitut

Hintergrund und Zielsetzung

- Belastungen für Familien durch Corona
→ Kuraufenthalte für Eltern und Kinder der Zielgruppe FH ermöglichen
- Pilotstudie „Frühen Hilfen und Mutter/Vater-Kind-Kuren“

Bedarfe, Hürden und Vernetzungsmöglichkeiten mit Frühen Hilfen im Bereich:

Beratung &
Antragsstellung

Kuraufenthalt und
Inhalte/Angebote

Nachsorge

Kur-Beratenden

Kurklinik-Personal

Familienhebammen
und FGKIKP

Telefoninterviews + gemeinsame Fokusgruppe

Herausforderungen beim Zugang

„Ich würde fast sagen, die fragen erstmal nicht. Die benötigen aus meiner Sicht weitergehende Informationen und wiederholter“

„Die kommen oft auch eben in Begleitung ihrer Beraterin, Unterstützerin“

- **Geringe Kenntnis** über das Angebot
- **Antragstellung** (Aufwand, zu komplex)

„Ja, dieser ganze Ablauf ist tatsächlich so, dass man die Mütter sehr an die Hand nimmt, was so die Planung angeht. Immer wieder ein Update: So jetzt hast du das erledigt. Das nächste ist dieses. Also diese Dinge sind für die Mütter schwieriger.“

Herausforderungen beim Zugang

„Aber es ist halt für manche tatsächlich auch einfach so, dann brauchen sie doch vielleicht noch Winterkleidung oder Gummistiefel oder sonst was, das auch finanziell gerade die, die nicht so gut situiert sind, echt ein Thema ist.“

- **Anreise** (z.B. Aufwand, Kosten)
- Zu hohe **finanzielle** Belastung (trotz Zuschüssen)
- **Persönliche Gründe** (z.B. Scham, Wahrnehmung der eigenen Andersheit, fehlendes Vertrauen in eigene Fähigkeiten)

Aber das ist nix für mich, das ist für andere. Das traue ich mich nicht.“

Herausforderungen bei der Inanspruchnahme

Während und nach der Kur:

„Nur weil ein Kind in der Kita ist, heißt das überhaupt nicht, dass es bei uns klappt, ja. Und es ist alles neu.“

- **Kinderbetreuung** (z.B. Betreuungszeiten, Mahlzeiten)
- **Zielgruppengerechte Angebote**
- Keine systematische **Nachsorge**

„Also, wenn wir nicht nachfragen,hören wir in der Regel nichts.“

Lösungsansätze aus Fachkräfteperspektive

- **Mehr Öffentlichkeitsarbeit**– z.B. bei Elterngruppen, in Kitas
- Wichtige Rolle der **Kurberatungsstellen** für die Antragsstellung / Unterstützung: Beratungsstellen erhalten und ausbauen
- Besonderen Bedarf und **Unterstützung bei Antragsstellung und Vorbereitung der Kur** berücksichtigen
- Entwicklung von **zielgruppenorientierten Angeboten**, z.B.
 - mehr Zeit für (psychotherapeutische) Gespräche
 - mehr gemeinsame Eltern-Kind-Angebote
 - Schwerpunktkuren für die Zielgruppe Frühe Hilfen
 - angepasste Rahmenbedingungen
- **Vernetzung** von Beratungsstellen, Kliniken und den Fachkräften Frühe Hilfen für eine verbesserte Nachsorge

Einschätzung insgesamt

Im Ergebnis zeigt sich aus der Fachkraftperspektive, dass **psychosozial belastete Eltern** mit Kindern bis zu drei Jahren grundsätzlich von einer **MVKK profitieren**.

„Großartige
Präventionsmaßnahme“

„Eins der wichtigsten
Angebote ist, die es
gibt.“

„Eine Maßnahme, die halt
einfach eigentlich so gut
gestrickt ist, dass alle
davon profitieren.“

„Ganz, ganz
wichtiger Baustein
auch in unserer
Arbeit.“

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Die Studie wird auf der Website des DKI veröffentlicht.